

## Karsch, Anna Louisa: Der mich aus unanständigen Geschäften (1763)

1     Der mich aus unanständigen Geschäften,  
2     Aus einem pöbelhaften Leben ohne Ruh  
3     Herausgerissen, mit des Menschenfreundes Kräften,  
4     Mein Theurer Kottwitz! der bist Du.

5     Daß mich, zu meines Vaterlandes Ehre,  
6     Der zungenvolle Ruf in fremden Ländern nennt,  
7     Und daß mein Saytenspiel nun thönt, bis zum Gehöre  
8     Des Weisen, der die Geister kennt;

9     Daß Friedrich jüngst des Musengottes Flöte  
10    Von Seinen liederreichen Lippen nahm und mir  
11    Entgegen lächelte, wie Frühlingsmorgenröthe;  
12    O Freund! dis alles dank ich Dir.

13    Denn ohne Dich wär, an dem Oderstrande  
14    Mühselig unterdrückt mein glückliches Genie;  
15    Ein Blumen-Saame stirbt in unbetautem Sande,  
16    Keimt auf des Steines Rücken nie.

17    Die Pflanze stirbt, von Wolken unbegossen,  
18    Vom Gärtner unbesprützt, wenn Erndte-Sonne glüht;  
19    Der edle Fruchtkern treibt zum wilden Apfelsprossen,  
20    Wenn nicht die Kunst den Baum erzieht.

21    So wär auch ich verwildert; aber Deine,  
22    Von einem Gott gelenkte, rechte Freundes Hand,  
23    Zog mich zum grossen Sitz des Königes, der seine  
24    Gecrönte Schläfe grün umwand.

25    Du dachtest nicht die Thaten fremder Krieger,  
26    Nicht Heerden, die der Feind trieb von zertretner Trift,  
27    Du nanntest den Verlust ein Opfer für den Sieger,

28 Der alle Sieger übertrifft.

29 Du machtest mir in sorgenlosen Tagen  
30 Zum Elisäer Sitz, das prächtige Berlin.  
31 So ward einst übers Meer ein Dichter fortgetragen,  
32 Von einem freundlichen Delphin;

33 Und ward von viel hinzugestürmtem Volke  
34 Bewundert und gelobt; ich aber streife schon  
35 Mit stolzem Nacken an die lufterfüllte Wolke,  
36 Getheilt von meiner Leyer Thon.

37 Auf überlebtes Elend blick ich nieder,  
38 Und nenne Deinen Nahmen laut, vor einer Welt,  
39 Der dieses, Dir geweyhte, Opfer meiner Lieder  
40 Wie Deine schöne That gefällt.

(Textopus: Der mich aus unanständigen Geschäften. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60>)